

Verlag u. Geschäftsstelle: Halle (Saale), Burg 42-44. Fernruf 1047. Öffnet von 7 1/2 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Postfach: Leipzig 10008. Hermann Schade

Volkswacht

Schriftleitung: Halle (Saale), Burg 42-44. Fernruf 1045. Sprechzeit: Nur werttag von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Waggepreis: Frei Haus monatl. 4.50 M., vierteljährl. 13.50 M.; durch die Post bezogen monatl. 4.50 M., ohne Zustellungsgebühr.

Erscheint jeden Wertag nachmittags. Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Anzeigenpreis: 60 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 250 Pf. für Retame, anschließend an den dreispaltigen Textformat.

Der Regierungsbloß der Mitte.

Fehrenbach Reichskanzler.

Berlin, 21. Juni. (WZ.) Der Reichspräsident hat den Präsidenten der Nationalversammlung Rechtsanwalt Fehrenbach zum Reichskanzler ernannt. Abgeordneter Fehrenbach hat diese Berufung angenommen. Es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen über die Kabinettbildung nunmehr recht bald zum Abschluß gelangen.

Mit der Ernennung Fehrenbachs scheint die schlechte Regierungskrise nun endlich einer Lösung entgegenzugehen. Denn Fehrenbach würde den Kanzlerposten wohl kaum angenommen haben, wenn er nicht die Gewißheit hätte, daß er nunmehr auch eine Regierung zusammenbringen würde. Nach der Germania gilt die Regierungsbildung als „vollkommen gesichert“. Als Mitglieder des neuen Kabinetts werden genannt:

- Reichskanzler Fehrenbach (Zentrum).
- Ministerium des Innern Dr. Koch (Demokrat).
- Finanzminister Dr. Wirth (Zentrum).
- Reichspostminister Giesberts (Zentrum).
- Reichsdruckenminister Dr. Gerners (Zentrum).
- Reichswehrminister Gessler (Demokrat).
- Reichsjustizminister Dr. Heines (Deutsche Volksp.).

Nur das neue Reichsfinanzministerium soll Herr von Kardorff (Deutsche Volkspartei) vorgehen sein. Die Besetzung des Reichswehrministeriums ist noch nicht endgültig entschieden, ebenso die Besetzung des Wirtschaftsministeriums und des Arbeitsministeriums. Für das letztere kommt ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften in Frage. Das Wehrerbsministerium wird aller Voraussicht nach mit einem anderen Ministerium verbunden werden. Das auswärtige Amt, dessen Besetzung von allen Parteien durch einen Hochamt dringend erwünscht bezeichnet worden ist, wird durch den Geheimrat Simon besetzt, der durch seine Teilnahme an den Versailles Verhandlungen besonders bekannt geworden ist.

Wenn der Regierungsbloß der Mittelparteien nach langem Zögern und Wägen nun doch endlich zustande kommt, so wohl, weil die Deutsche Volkspartei ihren anfänglichen Widerstand aufgegeben und anscheinend das bisher vorbestimmte „Befehlsamt zur Republik“ (platonisch natürlich) abgelegt hat. Sie hat angeblich „dem Präsidenten Fehrenbach eine neue Formulierung der wichtigsten Grundzüge des Regierungsprogramms überreicht, die insbesondere die Voraussetzungen des schon von den Demokraten als unentbehrlich für ein Wirtinnen bezeichnet worden seien, nämlich das Erkenntnis zur Einmütigkeit der Bevölkerung und zur republikanischen Staatsform“.

Die neue Regierung firmiert als ein „Kabinett des Miteinanders“. Sein „Viel und auf Maßnahmen, die dem Gesamtstaat, der Wiederherstellung geordneter Zustände, der Schaffung von Ruhe und Sicherheit und der Festigung des Staates nach müssen dienen sollen“.

Als allgemeine Lebensregeln, unter denen man alles und nichts verstehen kann. Es auch die neue Regierung seine höhere Weisheit hinter sich hat, wird sie auf das „Wohlfühlen“ vor allem der Reichssozialisten angewiesen sein, dessen man sich vorher wohl verheißt haben dürfte. Der Wendepunkt ist zwar so, als ob das durchaus noch nicht sicher sei. Er schreibt, daß sich die Abhängigkeit „die endgültige Entscheidung in Sachen der sogenannten wohlwollenden Neutralität vorbehalten bis die Fraktion das letzte Wort gesprochen habe. Die Entscheidung der Fraktion aber sei abhängig von dem Programm, das die bürgerlichen Regierungsparteien ihr präsentieren würden. Ein Vertrauenstimment auf Blankotredit müsse abgelehnt werden. Dieser Vorbehalt auf Blankotredit müßte abgelehnt werden, das Reichs- und sozialistischer Part mit der Möglichkeit des Umstehens, daß die Reichsregierung wieder an der Reichsregierung beteiligen zu können, und die erste Gesichtspunkt dürfte wohl im wesentlichen auch ihre Haltung zu dem Mittelbloß bestimmen.

Die Regierung der Mittelparteien, die sie jetzt zustande kommen dürfte, darf wohl nach Lage der Dinge als die zurecht einzig mögliche Lösung der heillos verfahrenen Krise angesehen werden. Naturgemäß kann es sich dabei nur um keinen Zustand von langer Dauer handeln. Denn bei der ersten besten Gelegenheit kann die Koalition plötzlich wieder auseinanderfallen. Die Stellung der sozialistischen Sozialdemokraten auf dieser Regierung ist völlig klar und unzweifelhaft. Sie ist gegeben durch den bürgerlich-kapitalistischen Charakter dieser Regierung, deren genügend gekennzeichnet ist, durch die Partei der Streikeman und Eintrags. Auf ihre Zehen drückt man gar nicht erst gespannt zu sein; sie werden auf den großen Reittross der Kapitalistischen Eintrags und seiner Machtmittel abzielen, als das unter der „demokratischen-sozialistischen“ Regierung schon der Fall war. Und diese Tatsache allein schon wird sie in schärfsten Gegensatz zur Un-

abhängigen Sozialdemokratie bringen, deren wichtigste Aufgabe im neuen Reichstage es sein wird, das Gewicht einer Fünfmillionen-Stimmengruppe und die Stärke von 80 Mandaten für die Weiterführung der Revolution und die Verwirklichung des Sozialismus in die Bahngänge zu werfen.

Der Zusammentritt des neuen Reichstags

ist auf den 24. Juni festgesetzt worden. Der Reichstag wird voranlässlichlich in einer kurzen Sitzung die notwendigen vorbereitenden Arbeiten der Geschäftsordnung erledigen, den Alterspräsidenten feststellen und die Präsidienentscheidungen. Am Freitag, nächstlich auch schon am Donnerstag, wird sich der Reichstag beim wieder versammeln, um am Dienstag in der nächsten Woche seine eigentlichen Arbeiten aufzunehmen. An diesem Tage wird sich das neue Kabinett vorstellen und „das Vertrauen des Hauses erbiten“.

Die USP-Fraktion des Reichstags trat am Montag im Reichstage zu ihrer ersten Beratung zusammen. In der Vorhand wurden gewählt: die Genossen Gense, Crispian und Leebour als Vorsitzende, die Genossen Biez und die Genossen Rosenfeld und Dismann als Beisitzer und der Genosse Brühl als Kassierer.

Die Konferenz von Boulogne.

Boulogne, 21. Juni. (Gosau-Beuter.) Lloyd George, Millerand, Koch, Marial, Benjafels, Vaffour, Chamberlain, Curzon und Marshall Wilson sind hier eingetroffen. In der Villa Belle begann der erste Konferenz. Die zweite Sitzung der Konferenz von Boulogne wurde am Montag nachmittags von 4 bis 7 Uhr abgehalten. Die wichtigste Frage wurde im Gespräch gesogen und beiläufig, das Datum des 29. Juni, das ursprünglich für die Annahme der Friedensbedingungen festgesetzt war, aufrechtzuerhalten. Die Konferenz billigte ferner die militärischen Maßnahmen, die von den Marschällen Koch und Wilson getroffen wurden, um der Lage in der Gegend von Konstantinopel und der Weerengen entgegenzutreten. Hierauf wurde der Beschluß gefaßt, die griechischen, polnischen, portugiesischen, rumänischen, tschecho-slowakischen und jugo-slawischen Delegierten nach Spa zu einer Besprechung der sie direkt berührenden Fragen mit den Alliierten zu berufen. Die Marschälle Koch und Wilson billigten den Text der Alliiertennote an die deutsche Regierung bezüglich der Entlohnung und des Kriegsmaterials, sowie der Lieferungen noch nicht vollständig durchgeführten Verabreichung der Armees auf die im Versailles Vertrag vorgeschriebene Stärke.

Paris, 21. Juni. Das vorläufige Programm der Konferenz von Boulogne, an der Delegierte der britisches, der italienischen, japanischen, belgischen und französischen Regierung teilnehmen wurde wie folgt festgelegt: 1. Finanznotlage; 2. Deutsche Entschädigungsumfrage; 3. Militärische Frage; Entlohnung Deutschlands; 4. Orientfrage; 5. Russische Frage. Nach einer Tages-Mittagspause aus Boulogne soll im Laufe der Konferenz auch die Errichtung von Volkshäusern in Berlin besprochen werden. Es sei wahrscheinlich, daß die Geschäftssträger der Alliierten nach der Konferenz in Spa durch Vorarbeiten ersetzt würden. Es sei beabsichtigt, die Konferenz von Spa über den 5. jedoch nicht über den 12. Juli hinaus zu verschieben.

Proteststreiks gegen den Steuerabzug.

Berlin, 21. Juni. Aus dem Reich kommen die ersten Meldungen über drohende Steuerstreiks gegen die Einführung des zehnprozentigen Steuerabzuges.

Die Not der Arbeitslosen.

Man schreibt uns: Die Not der Arbeitslosen ist grenzenlos. Sie wird täglich größer. Alle ihre Forderungen wurden bis jetzt entweder von der Regierung abgelehnt, oder dilatorisch behandelt, so daß sich die Arbeitslosenat Berlin und die Delegierten des letzten Erwerbslosenkongresses (Reichsausführung) um Hilfe an die Gewerkschaftskommission, die Vertriebsrätezentrale, die Parteivorstände der USPD, der SPD, der KPD, der USPD, sowie an die AFA wandten. Am Freitag, den 18. Juni, trafen nun im Sitzungssaal der Vertriebsrätezentrale, Berlin, Mitglieder 24 Vertreter der verschiedenen Arbeiterparteien zu einer Sitzung zusammen. USPD und AFA waren nicht erschienen.

Es wurde die immer dringender werdende Frage der Arbeitslosigkeit besprochen und über einen Weg zu ihrer Milderung beraten. Alle anwesenden Vertreter waren sich darüber einig, daß die Arbeitslosenfrage eine Frage des gesamten Proletariats und der Gesellschaft sei, und daß die Gesamtheit des Proletariats auf die Abschaffung dieses Geldes drängen müßte. Hierzu sollen die Gewerkschaftskommission, die Vertriebsrätezentrale und die parteiatischen Parteiparteien gemeinsam die nötigen Vorbereitungen auf dem schnellsten

Wege treffen. Es sollen Massenversammlungen einberufen werden. Arbeitslose und Vertriebsräte sollen gemeinsam die zur Hebung der Arbeitslosigkeit notwendigen Maßnahmen festlegen.

Worauf es ankommt.

Einer der unbestrittenen Grundzüge des marxistischen Sozialismus war es vor dem Kriege gewesen, unter seinen Umständen an einer bürgerlichen Regierung teilzunehmen. Arbeiterparteien galten als Verräter. Theorie und Praxis lehrten und zeigten in gleicher Weise, daß in grundsätzlicher Opposition stehende Arbeiterparteien für die Bourgeoisie ein gefährlicherer und darum auch erfolgreicher Gegner waren als solche, die für den bloßen Schein der Macht die Verantwortung unter Umständen übernehmen, welche die Durchführung einer proletarischen oder gar sozialistischen Politik unmöglich machen. Die nach dem Kriege insbesondere bei den bestgesetzten Klanten gewöhnlich anwachsende Macht des Proletariats verurteilte einen Teil der Führer des Proletariats in Fortführung ihrer verkehrten und verhängnisvollen Burgfriedenpolitik zu einer Abkehr von dieser bewährten Taktik. Die erschreckten und in ihrer Vorkerkhaft ernstlich bedrohten bürgerlichen Klassen waren in Versprechungen und Zugewandnissen, um das Wohlgefühl, das kapitalistische System, aus dem sich alles andere von selbst ergibt, zu retten, gar nicht ergrübelig und die „steigenden Revolutionäre“, die Scheinmann, Oberst, Otto Bauer usw., gingen an den Leim, bezogen, daß auf kapitalistischer Grundlage selbst bei gutem Willen der anderen für die Arbeiter nichts durchgesetzt werden kann, daß also die Zeitnahme an einer bürgerlichen Regierung nur dem Vorkerkhaftem Zeit geben müßte, sich wieder aufzurichten und zu sammeln, die Zurückdrängung der politischen Macht der Arbeiterklasse erleichterte und ließ an Erfolgen nur zur schärfsten Disziplinierung der Partei führen konnte, die diesen schmerzlichen Fehler beging.

Nun endlich, viel zu spät, nachdem ihre verärrerliche Torheit die deutsche Arbeiterklasse um Innerpolitik gebracht, ihr ungeheure Opfer an Gut und Blut aufgenötigt, ihren Zweifeln bis zum Wahnwitz das Herz verriet hat, nun endlich sieht sich die Scheinmannpartei genötigt, zu einer etwas veränderten Art des politischen Kampfes zurückzukehren, nachdem ihr die Bourgeoisie die Stuhl vor die Tür gesetzt hat. Die Reichssozialisten, indem sie sich aus der Not eine Tugend zu machen, nun, als ob sie freiwillig gingen, freizehen sich die feuchtesten Jungfrauen, und setzen dem nicht gerade sehr stürmischen Drängen der Reichsparteien ihr stolzes „Nein“ entgegen. Aber sie sind dazu gezwungen, weil die bürgerlichen Wähler überdeutlich erklärt haben, die Sozialisten in der Regierung nicht mehr zu brauchen und zu wollen. Daran ändert sich nichts, auch wenn die Gemächlichen und Draufgänger der Reichsparteien sich für eine beratende Politik der aufgegebenen Karten noch zu schämen fühlen, und in dieser oder jener Form in mehr oder weniger schamhafter Vermittlung die Reichssozialisten nach eine kurze Zeit lang an der Regierungsbeteiligung teilnehmen lassen wollen.

Es ist eine färrere, aber notwendige und wohlverdiente Lektion, die den Reichssozialisten nun erteilt wird. Wenn ihnen die Teilnahme noch verweigert, was sie uns nicht glauben wollen, um desto mehr, die ihren Selbst eingekauft hat, auch zum Verrot an zu verfallen suchte. Wenn sich die USPD mit diskretisierte, glaubte man auch den Koalitionsscheinbel ungestraft weiter betreiben zu können. Wie anders soll man sich das rätselhafte Verhalten dieser Partei erklären. Auf der einen Seite bewegt sie sich selbst, auch nur an der bisherigen Koalition teilzunehmen und ihre erblichen Anhänger geben selbst zu, daß sie somit in färriger Zeit ganz abwärtsstehen würde, auf der anderen Seite schmeißt sie uns Unabängigkeit, weil ihr freies „Wort zur Verantwortung haben. Die Berufung darauf, daß sie nur in einem Innis geschickte Regierung eintreten kann, sind ihrer Schwärze. Sie als Vertreterin der Demokratie muß doch wissen, daß die Reichssozialisten im Parlament sich durch keine Regierungsformation ändern lassen, das es eine kapitalistische Reichsregierung aufstellt, in der die Rechte ausföhlgebend überwiegt. Sie konnte ja auch ihre Bedingungen für die Teilnahme an der Regierung stellen, wenn sie der Ansicht ist, daß solche Bedingungen mehr sind als ein Stück Papier. Was sich an den Reichssozialisten so bitter rächte war ja, daß sie die Verantwortung übernehmen für einen parlamentarischen Scheinbel, die notwendig, einmal bei einer bürgerlichen Reichsregierung kapitalistisch und gegen die Arbeiterparteien aufzutreten. Was das nicht die schärfste Stellung an den Wählern, die deutlich erklärten, eine beratende Politik nicht zu wollen? Die Gegenwärtigen arviden Volkspartei und Regie-

Beramlungs-Anzeiger 1939.
Halle und Saalfreis.
 Sekretariat: Harz 42-44, Zimmer 23-24.
 Wochentags geöffnet von 9-11 und 4-7 Uhr.
 Geschäftsbesorger: 1672.

Öffentl. Versammlungen
Schlitz.
 Mittwoch, den 23. Juni, abends 8 Uhr,
 im Gasthof Goldener Stern.

Wörl.
 Mittwoch, den 23. Juni, abends 8 Uhr,
 im Gasthof Wagner.
 Tagesordnung:
 Warum beteiligen wir uns nicht
 an der Regierung?
 Redner: Genossen Silberbrandt, Jänike.

Mitgliederversammlung.
 Büschdorf-Reibeburg.
 Mittwoch, den 23. Juni, abends 8 Uhr,
 im Gasthof Brodt, Büschdorf.
 1904 Der Vorstand.

Holzarbeiter-Verband, Halle.
 Lokal-Sterbekasse.
 Donnerstag, den 24. Juni, abends 7 Uhr,
 im Volkspark, Burgstraße 27.

Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Bericht über den Stand der Kasse.
 2. Statutenberatung.
 3. Verschiedenes.
 Ergeben alle Mitglieder verbindlich.
 Die Ortsverwaltung.

Deutscher Bauarbeiterverband
Bauarbeiterverein Halle.
 Donnerstag, den 24. Juni, abends 7 Uhr,
 im Volkspark (Rauchzimmer):
Sitzung der Baudelegierten und
des erweiterten Vorstandes.
 Auch die Sektionsleiter sind zu dieser Sitzung
 eingeladen. 1808 Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der Maschinisten u. Meißler
sowie Berufsgenossen Deutschlands.
 Zahlstulle Halle a. S.
 Freitag, den 25. Juni, abends 7 Uhr,
 im Volkspark, Burgstr. 27, Kartellzimmer:

Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Bericht über den Stand der gegenwärtigen
 Lebensbedingungen.
 2. Stellungnahme zu den Betriebsratsfragen.
 3. Verschiedenes.
 Wir eruchen die Kollegen, sachlich zu erscheinen.
 Vor allem wollen die Kollegen in den Betrieben sich
 gegenseitig von dieser Versammlung unterrichten.
 1786 Die Ortsverwaltung.

Schlichte Leiter des hallischen Volksblattes in
Zschornowitz-Golpa
 werden erucht, ihre Absicht an den Genossen
M. Bormann, Jidornewitz, Nordplatz 4, abzugeben.

Werbt für das Volksblatt.

Allgemeiner Konsum-Verein Böblau, e. G. m. b. H.
 Aktien. Bilanz für das Geschäftsjahr 1919. Passiva.

	Wkt.		Wkt.
1. Utenfunktionskonto	793,22 RM.	1. Mittellieferantw.-Konto	13.799,32
10% Abdruckung	704,90	2. Reservefondskonto	9.378,90
2. Grundbesitzkonto	2.891,75 RM.	3. Funktionenskonto	2.000,-
2% Abdruck. v. Baumert 554,42	23.295,73	4. Dispositionsfondskonto	10.261,20
3. Warenvorräte am 31. Dezember 1919	63.218,26	5. Funktionenskonto	63.218,26
4. Anlagekonto	—	6. Verechnete und noch zurückgehende	—
Berechn. u. noch nicht entfertete Käser	1.000,-	Käser	27.762,34
5. Guthaben bei der Kreisbank	11.949,03	7. Mitgliedereckbankkonto	15.000,-
6. Sparfahrguthaben bei K. Kreisfisk.	2.000,-	8. Kassenbestand	18.478,79
7. Sparfahrguthaben Binnenkonto	9.262,64	9. Ueberzugskonto	—
8. Funktionensunterlegungskonto	—	Summa	110.780,55
9. Kassa	—		
Summa	110.780,55		

Am 1. Januar 1919 zählte der Verein 664 Mitglieder
 Neu traten hinzu im Laufe des Geschäftsjahres 83
 Zusammen: 727 Mitglieder

Mit dem Schlusse des Geschäftsjahres schieden aus 41
 Bleibt Mitgliederbestand am 31. Dezember 1919 687 Mitglieder

Das Geschäftsjahres aller Mitglieder betrug am 31. Dez. 1919 18.353,91 RM.
 Ein Zugang im Geschäftsjahr 1919 um 445,52

Der Gesamtbeitrag betrug am 31. Dezember 1919 13.799,32 RM.
 Die Passivsumme aller Mitglieder betrug am 1. Januar 1919 16.900,-
 Mithin ein Zugang 575,-

Der Gesamtbeitrag der Passivsumme beträgt am 31. Dez. 1919 17.175,- RM.

Allgemeiner Konsum-Verein Böblau, e. G. m. b. H.
 Der Vorstand.
 A. Kühne. Carl Jung. Alb. Troll. *838

Leiter des Kreis-Wohlfahrtsamts sofort gesucht.

Für das für den Kreis Sangerhausen einrückende Wohlfahrtsamt wird ein mit der Kriegswohlfahrtspflege und der sonstigen Wohlfahrtspflege durchaus vertrauter Leiter gesucht.

Bewerberinnen um diese Stelle sind unverzüglich an uns einzureichen.

Den Bewerbunagsföchen ist ein selbstgeschriebener Lebenslauf beizufügen.

Mit der Stelle ist ein Gehalt in der Höhe verbunden, wie solches der leitende Beamte des Kreis-Ausschusses bezieht.

Die Anstellung erfolgt gegen dreimonatliche Kündigung ohne Beamteneigenschaft.

Sangerhausen, 21. Juni 1920.
 Der Kreis-Ausschuss des Kreises Sangerhausen.
 G. Kasparel. *830

3 Könige
 Kl. Klausstr. 7, Nähe des Marktes.
 Nur noch kurze Zeit. Nur noch kurze Zeit.

Jim Scheer.
 Neues Programm! - Neue Possen!

Kaiser Wilhelms-Halle.
 Heute, Dienstag: 1809

Der Sportball.

Freie Gewerkschaften. USP.D.
Wettin.
 Sonntag, den 27. Juni 1920.

Gewerkschafts- u. Parteifest
 Samstag, den 26. Juni, 8 Uhr: Fackelzug.
 Sonntag, den 27. Juni, von 12-18 Uhr:
 Empfang der Gewerkschaften u. Diktate.

Um 2 Uhr: Mittag.
 Nachdem: Befreiungen aller Art und
 ein Volk auf zwei Eilen.
 Festplatz: Kleiner Schweierling.
 Montag, den 28. Juni, ab 2 Uhr: Kinderfest,
 abends 8 Uhr.
 Alle Kollegen und Genossen von Wettin
 und Umgegend sind hierzu hier eingeladen.
 Der Vorstand. Das Festkomitee.

Echt Nordhäuser Kautabak.
 Rein Obersee-Rauhtabak,
 Zigarren, Zigaretten, 1125
 stets zu haben im Zigarrenversandhaus
Emil Friedrich, Friesenstraße 22.
 Telefon 2721.

Konsumverein für Wittenberg und Umgegend, e. G. m. b. H.
 Die Abgabe der Rückvergütungsmarken findet statt in:

Wittenberg, am Sonntag, den 21. und Sonntag, den 27. Juni, von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags, im Geschäftszimmer, Adlerstraße 1a.

Kleinwittenberg, am Sonntag, den 26. Juni, von 5 bis 8 Uhr vormittags und am Sonntag, den 27. Juni, von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags, im Gasthof zur Linde (Karl Krüger).

Friedrichstadt, am Sonntag, den 26. Juni, von 5 bis 8 Uhr abends; Sonntag, den 27. Juni, von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags, im Lokal von G. Wasserleben.

Doblen, von 9 bis 12 Uhr vormittags, im Lokal von Münster.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Marken ohne gleichzeitige Abgabe des Anstellbuchs nicht abgenommen werden können. In solchen Fällen kann die Abgabe der Marken auch dem 1. Juli nachmittags, im Geschäftszimmer, Adlerstraße 1a, erfolgen.

Wegen Inventuren bleiben die Warenabgabestellen Adlerstraße 1a, Kleinwittenberg und Schulstraße 7, am Montag, den 25. Juni, die Warenabgabestelle Doblen, am Dienstag, den 29. Juni, geschlossen.

Mittwoch, 30. Juni, abends 7 Uhr, im Saal d. Schweiergartens:
Generalversammlung.

Tagesordnung:
 1. Bericht über den Verband und den Genossenschaftstag.
 2. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern.
 3. Vorlage einer Geschäftsanweisung für den Genossenschaftsrat.
 4. Anträge der Mitglieder. (Anträge sind bis zum 26. Juni bei dem Vorsitzenden einzureichen.)

H. Schaper, Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Ansichtskarten
 empfielt Volksbuchhandlung, Harz 42/44.

Umwidmete Bekanntmachungen.
 Halle.

Städtischer Verkauf von Rife
 in der Talamtschule am Mittwoch, den 23. Juni 1920.
 Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelmittel mit den Nummern 22001-22600, vormittags von 8-12, und die Inhaber der Nummern 22601-23200, nachmittags von 2-6 Uhr. Es werden an jede Person eines Haushaltes 70 Gramm zum Preise von 60 Pf. abgegeben.

Städtischer Verkauf von Trockenmilch
 (4. Sonderverteilung)
 in der Talamtschule am Mittwoch, den 23. Juni 1920.
 Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelmittel mit den Nummern 18001-22600, vormittags von 8-12 Uhr, und die Inhaber der Nummern 22601-27000, nachmittags von 2-6 Uhr. Es kann an jede Person eines Haushaltes 50 Gramm zum Preise von 4 Mk. abgegeben. 60 Gramm Trockenmilch entsprechen der Milch von 5 Litern.

Städtischer Verkauf von Brauetz
 (kein Weinanfang)
 in der Talamtschule am Mittwoch, den 23. Juni 1920.
 Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelmittel mit den Nummern 18001-22600, vormittags von 8-12 Uhr, und die Inhaber der Nummern 22601-27000, nachmittags von 2-6 Uhr. Es kann an jede Person eines Haushaltes 1 Pfund zum Preise von 9 Mk. für das halbe Pfund abgegeben werden.

Städtischer Verkauf von weißen Backen mit Fett
 in der Talamtschule am Mittwoch, den 23. Juni 1920.
 Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelmittel mit den Nummern 37001-44000, vormittags von 8-12 Uhr, und die Inhaber der Nummern 44001-63000, nachmittags von 2-6 Uhr. Es werden an jede Person eines Haushaltes 2 Dolen zum Preise von 2 Mk. für die Dole abgegeben.

Städtischer Verkauf von Kernen
 in der Talamtschule am Mittwoch, den 23. Juni 1920.
 Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelmittel mit den Nummern 37001-44000, vormittags von 8-12 Uhr, und die Inhaber der Nummern 44001-63000, nachmittags von 2-6 Uhr. Wegen Störungen des Lebensmittelverkehrs können an jeden Haushalt drei Kernen zum Preise von 4 Mk. abgegeben werden.

Die Inhaber von Apotheken und Drogeriegeschäften werden hierdurch aufgefordert, am Mittwoch, den 23. Juni 1920, während der Geschäftszeiten von 12-12 1/2 Uhr vorm. im Stadtmärkteamt, Marktplatz 2, a. Obergeschoss, Zimmer 27, die Bezugsmittel für die Abgabe anzubringen. Ein Ausweis ist mitzubringen. Es wird darauf hingewiesen, dass an jede Person eines Haushaltes 3 Pakete abgegeben werden.

Bitterfeld.
 Unbeschränkte Einfuhr von frischem Obst und Gemüse!

Der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Einverständnis mit dem Herrn Reichsanwaltschaftsminister und dem Herrn Reichsfinanzminister angeordnet, dass mit folgender Wirkung die unbeschränkte Einfuhr von frischem Obst mit Ausnahme von Südfrüchten und von Wurmsobst, sowie von getrocknetem und gedörrtem Obst freigegeben wird. Also auch getrocknetes und gedörrtes Obst wird jetzt unbeschränkt zur Einfuhr zugelassen. Das Gleiche gilt für die Einfuhr von frischem Gemüse für die Zeit vom 28. Juni dieses Jahres an. Einer Einschränkung unterliegt die Einfuhr von Obst und Gemüse, wenn es sich um Obst handelt, das in die Warenabgabe des Kreis-Bitterfeld, am 19. Juni 1920.

Der Kreis-Ausschuss des Kreises Bitterfeld.
 J. B. Stammer, Kreisdeputierter.

Die Inhaber der Sondermarktmittelkarte für Kleinbinder (so. biolo) erhalten auf Nr. 6 2 Rollen Zwieback oder Kekes zu den bekannten Preisen. Die Marken können sofort eingelöst werden und verlieren ihre Gültigkeit am 1. Juli d. J.

Bitterfeld, den 19. Juni 1920.
 Der Kreis-Ausschuss des Kreises Bitterfeld.
 J. B. Stammer, Kreisdeputierter.

Apollo-Theater.
 Täglich abends 8 Uhr:
Die Erbannte
 Possen! Akt. v. H. Treiler.
Gastspiel von Fritz Thurn-Silvare.
 In den Hauptrollen:
 Paul Beckers u. 1807
 Fritz Thurn-Silvare.

Stadttheater.
 Donnerstag, d. 24. Juni, abends 8 Uhr:
Die Meistersinger von Nürnberg.
 Freitag: Emilia Galotti. 1809

Reydrichs Konservatorium.
 Freitag, den 25. Juni, abends 7 1/2 Uhr:
Opernabend
 in Kostümen.
 Karten ab Dienstag im Sekretariat. 1799

Parteischriften
 monatlich
 1920

Stadt. Solbad Wittekind.
 Bei gutem Wetter
 Mittwoch, den 23. Juni, abends 9 Uhr:
Grosses Streichkonzert,
 ausgeführt von dem bedeutend verstärkten
Philharmonischen Orchester.
 Leitung: Gastdirigentin
Ludmilla Gehrecke.
 *837 Eintrittspreise:
 Erwachsene 3 Mk., Kinder 1,50 Mk.
 Inhaber von Dauerkarten haben freien Eintritt.

Für Gewerkschaftsfeste,
Kinder-, Garten- und Volksfeste:
Stocklaternen, Fackeln mit Licht, Tragtücher, Girlanden und sonstige Kinder-Belustigungs-Geschenke und Verlosungs-Artikel empfiehlt
Paul Lange, Merseburgerstr. 168,
 Nähe Riebeckplatz. Neben Apollo-Theater.

Einige Stunden geistigen
Läuse
 Garantie Kopf-, Hals-, Rücken- und Glieder- (Joni Brut (Mittl.), Güthe u. Mentz u. Bier, Reikold), pat. geistliches Mittel. Halbt. unrichtig! Verk. Steingew. 16, Reibstr. 37, Radewitz; Drogerie Meyer

Familien-Nachrichten.

Für die Anteilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter Auguste Margarete Marie Frieda (Mittl.), Güthe u. Mentz u. Bier, Reikold, pat. geistliches Mittel. Halbt. unrichtig! Verk. Steingew. 16, Reibstr. 37, Radewitz; Drogerie Meyer

Paul Rau, Stennewitz.

Dant.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines mit viel zu früh erlittenen I. Lebensjahres, unter zahlreichem Stimmens und guten Wotens, Schwieger- und Großvaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Gatten, dankbar erwidere ich Ihnen allen die herzlichsten Dankwörter für die zahlreichen Beweise Ihrer Anteilnahme und die vielen Beweise Ihrer Teilnahme.

In tiefer Trauer:
Witwe Selma Weinrich und Kinder
 nebst Enkelkindern. 1810

Maurerpollers Wilh. Weinrich
 legen mir allen Verwandten und Bekannten, die ihnen Sorg so überreich mit Mitleid schickten, meinen tiefgefühlten Dank. Besonders großen Dank dem Vorstand der Halle und Saalfreis-Deutsches Volk und Schenkung Deutschlands für die reichliche Spende während meiner schweren Krankheit und die erprobte Hilfe am Ende. Dank auch dem Deutschen Bauarbeiterverband für den Stimm und die Beweise, sowie der Firma Bau-Gesellschaft und den lieben Gesangsgruppen.

In tiefer Trauer:
Witwe Selma Weinrich und Kinder
 nebst Enkelkindern. 1810

Am Sonntag, den 20. Juni, verließ nach langem, schwerem Leiden meine liebe, gute Mutter, meine gute Schwester, Frau Elisabeth Filler, im 52. Lebensjahr.

So tiefer Trauer:
 Johann Filler, Uesbühl Filler, Hermann Filler

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus statt.

Guterhalten, Chaisengänge, 950 Mk., Fußboden, Kamin, ein verkanntes E. Dippold, Gr. Gosenstraße 12. 1798

Sozialdemokr. Verein für Halle und Saalfreis USP.D.

Radruf.
 Am 10. Juni (Herb) wird der 10. Jahrestag der Straßenbahnwägen Richard Cruse.
 Ein Andenken werden wir nicht in Ehren halten.
 1805 Der Vorstand.

